

Homeoffice für TänzerInnen (Folge 6)

Feline van Dijken und Eric White

« Pas de deux with deux cats »



Dienstagnachmittag, 17.00 Uhr. Fast Happy Hour!

Feline, Eric und ich haben uns zum Telefon-Interview verabredet. Nach zweimaligem Läuten sind Eric und Feline am Apparat. Beide beantworten spontan-nachdenklich und ohne eine große Gesprächschoreographie zu bemühen, auf Deutsch (Danke Feline!) und Englisch (Thank you, Eric!) meine Fragen.

Eric und Feline sind nicht nur beruflich durch Covid 19 in ihren Plänen für 2020 zum Innehalten gezwungen, sondern auch privat: Sie möchten Anfang Juli heiraten! Ob das Hochzeitsfest nun wie geplant auch mit ihren Familien aus den Niederlanden und den USA stattfinden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Liebe Feline, lieber Eric, wir Ballettfreunde drücken Euch ganz fest die Daumen, dass Ihr Euch im Juli, so wie Ihr es Euch vorgestellt habt, das Jawort geben könnt und Ihr Euren ganz persönlichen *Pas de Deux* des Lebens im Kreise Eurer Familien und Freunde beginnen könnt. Das wünschen wir Euch von Herzen.

Feline, Eric, wie geht es euch inzwischen nach fast drei Wochen erzwungenem Homestay und Homeoffice?

Eric: Uns geht es gut!

Feline: ... aber es ist schon gewöhnungsbedürftig, weil das alles sehr plötzlich kam. Vor der Premiere haben wir alle so hart gearbeitet, auf ein Ziel hin trainiert, und dann von jetzt auf gleich war nichts mehr. Das ist auch anders als im Urlaub! Man hatte die Premiere vor Augen, und der Körper sagt, die Spielzeit ist noch nicht vorbei. Man will weiter machen...

Eric: Es ist eine außergewöhnliche Situation. Die erste Zeit war wirklich schwierig. Wir haben soviel Zeit mit den Proben für b.43 verbracht. Die erste Woche war ganz komisch, zuerst dachte man, ok, wird schon wieder gehen, aber dann wurde das gesamte Land still gelegt und die Einschränkungen wurden härter und nicht lockerer.

Habt Ihr damit gerechnet?

Eric: Wir hörten schon von anderen Theatern, dass sie geschlossen wurden; aber das war so weit weg. Das war noch nicht unsere Realität.

Feline: Was komisch war nach der letzten Probe, da sind wir dem Dirigenten begegnet, der hatte wohl schon eine Ahnung. Und wir haben uns noch gesagt, auch auf dem Nachhauseweg, das kann doch nicht sein, dass die Premiere nicht stattfinden wird. Wir konnten es nicht glauben.

Auch zu Hause haben wir noch darüber gesprochen. Und dann kam die Email, und da war es offiziell.

Am Anfang hatte man noch die Hoffnung, dass es schnell vorbei ist, aber die erste Woche zeigte, dass das nicht so schnell vorbei sein wird.

Die Ungewissheit ist schon belastend, b.44 ist jetzt auch offiziell abgesagt.

In Wien wurde angekündigt, dass die Spielzeit nun beendet ist, und es ist nicht ausgeschlossen, dass das bei uns auch passiert. In Holland z.B. dürfen bis zum 1. Juni keine Events stattfinden, wo ein großes Publikum anwesend ist.

Aber was ich am schlimmsten finde in dieser ganzen Situation ist, dass die Tänzerinnen und Tänzer, die am Ende ihrer Karriere sind, keine letzten Vorstellungen mehr haben. Das macht mich so traurig, dass sie nicht mehr auf der Bühne von der Bühne Abschied nehmen können. Denen wird so viel weggenommen. Wir haben noch die nächste Spielzeit, aber die anderen...

Und für uns, Eric und mich, kommt noch eine Ungewissheit hinzu: Wir hatten unsere Hochzeit geplant für Anfang Juli. Ob die jetzt stattfinden wird, wissen wir nicht. Auch nicht, ob unsere Familien aus den USA und aus den Niederlanden dann kommen dürfen. Das weiß im Moment keiner.

Wie verbringt Ihr Euren Tag? Ihr seid zu zweit. Macht Ihr alles zusammen oder hat jeder von Euch seine eigene daily routine entwickelt?

Eric: Es gibt keinen festen Plan; also Feline ist organisierter. Morgens wache ich auf, dann checke ich als erstes meine Mails. Ich habe jetzt auch mehr Zeit zu lesen, da komme ich sonst nicht zu. Und wie Du weißt, male ich ja. Das wird in letzter Zeit immer mehr.

Hast Du denn noch ausreichend Material?

Eric: Ja, ich arbeite nicht auf Leinwand, sondern auf Papier, da ich bin noch gut ausgestattet.

Wann hast Du eigentlich mit dem Malen angefangen?

Eric: Wir hatten Kunstunterricht in der Schule, da habe ich schon ein wenig gemalt, Als ich dann mit 14 nach Houston (Texas) zur professionellen Ballettschule ging, habe ich aufgehört zu malen. Da hatte ich keine Zeit mehr. Ich habe dann wieder mit dem Malen angefangen, als ich mein erstes Engagement beim *Ballet Arizona* bekam. Ich habe die Malerei für mich als Ausgleich in Düsseldorf beibehalten. Ich brauche dafür Zeit und Ruhe, um inspiriert zu sein.



Ruhe und Konzentration mit Katze

Nach der Japan-Tournee habe ich die ersten Schuhe für Feline bemalt. Feline hatte in Japan Schuhe mit Disney Figuren gesehen...

Feline (übernimmt): ... ich fand die so schön, aber es gab sie natürlich nicht in meiner Größe. Die waren alle zu klein. Und da ist Erics Mutter auf die Idee gekommen, dass er mir die Schuhe bemalen sollte. Was er dann gemacht hat!

Hilft Dir Deine Malerei im Moment besonders? Ich habe auf Instagram gesehen, dass Du momentan gerne Landschafts- und Blütenbilder malst.

Eric: Irgendwann habe ich mal alle meine sozialen Medien gelöscht, weil ich denen schon sehr kritisch gegenüber eingestellt bin. Jetzt stelle ich meine Bilder aber auf Instagram ein, auch für meine Familie in den USA.

Ich male im Moment gerne Motive aus meiner Kindheit, die ich noch in Erinnerung habe. Ich stehe zur Zeit in engem Kontakt zu meinen Großeltern; vielleicht liegt es daran, dass ich mich an so vieles aus meiner Kindheit erinnere. Ich male auch meine Träume, die werden zu meiner gemalten Realität.

Feline, wie sieht denn Dein Tagesablauf aus?

Feline: Ich versuche jetzt früher aufzustehen, um was vom Tag zu haben. Dabei schlafe ich eigentlich gerne lang. Aber jetzt will ich noch etwas machen.

Eric und ich, wir machen die Übungen zusammen. Wir machen ein sogenanntes Stangen-Training, Eric am Küchenstuhl und ich am Küchenarbeitsplatz. Wir versuchen, uns nicht dabei zu schlagen oder zu verletzen (*lacht*).



Unsere Katzen, Phoebe und Murphy, gucken uns gerne zu. Wenn wir Übungen am Boden machen, dann wollen sie immer mit uns kuscheln. Uns macht es Freude, dass wir im Moment mehr mit den Katzen zusammen sind. Wir sind ja sonst viel unterwegs und außer Haus. Die Katzen genießen richtig, dass wir jetzt mehr Zeit mit ihnen verbringen, und wir genießen es auch.

Ich bin gerade dabei, mein großes Fotobuch weiter zu gestalten und suche alte Fotos aus. Gerade habe ich noch Fotos aus meiner Zeit in München gefunden. Die klebe ich jetzt ein. Dazu komme ich sonst nicht, normalerweise hat man dafür nicht die Ruhe. Du siehst, wir trainieren und halten uns fit, aber wir können auch andere Sachen machen.

Hast Du auch ein besonderes Hobby wie Eric?

Feline: Ich backe sehr gerne, aber im Moment weiß ich nicht, wohin mit den Süßigkeiten. Früher konnte ich die Plätzchen und den Kuchen mit ins Balletthaus nehmen, aber das geht ja jetzt nicht mehr.

Ich werde aber auch sehr verwöhnt von Eric, er kocht nämlich. Und ich habe ihm die Haare geschnitten. Aber sehr vorsichtig !

(Eric anerkennend aus dem Hintergrund): Das hat sie sehr gut gemacht!

Wie sieht euer Homeoffice jetzt aus? Habt Ihr eine eigene Trainingsecke eingerichtet in Eurer Wohnung?

Feline: Wie gesagt, unser Trainingsplatz ist die Küche. Wir haben in der Küche unseren runden Tisch halbiert, um mehr Platz zu bekommen. Da haben wir die Fläche freigemacht. Heute haben wir Tänzerinnen und Tänzer einen Ballettboden vom Balletthaus bekommen. Jetzt können wir uns besser bewegen, der Boden ist sicherer. Wir haben also jetzt eine Küche mit Ballettboden! Und bevor der Lockdown begann, haben wir uns noch Hanteln für das Training besorgt. Für alle Fälle...



Bodentraining mit Katzenkuscheln

Nehmt Ihr auch an anderen Trainingsangeboten über die sozialen Medien wie Instagram und YouTube teil? Arbeitet Ihr auch mit internationalen Kompanien?

Feline: Wir haben Verschiedenes ausprobiert! Wir haben Classes gemacht mit dem English National Ballet, mit Tamara Rojo. Dann haben wir bei Ernst Meisner vom Dutch National Ballet eine Class mitgemacht. Sehr gerne mögen wir auch das Training mit dem Norwegischen Nationalballett. Das ist ein tolles Training mit Livemusik. Ich habe zum ersten Mal 45 Minuten Floor barre gemacht (*eine Technik im Ballett-Training, bei der das klassische Stangentraining auf den Boden verlegt wird, Anm.d.Verf.*). Das hat mir gut gefallen.

Wir nutzen jetzt die Zeit, auch mal Unterschiedliches zu machen und Unterschiede in den Trainingsstils zu sehen. Es ist schon toll, dass man jetzt durch die Technik solche Angebote wahrnehmen kann. Seit gestern gibt es via Zoom auch eine Ballettklasse mit Remus. Das wird jetzt jeden Tag angeboten. Über Zoom kann man auch die anderen Tänzerinnen und Tänzer der Compagnie sehen. Das ist sehr hilfreich und fast, aber auch nur fast, wie immer. Ein Anfang!

Feline, du bist dieses Jahr Compagnie-Speaker.

Musst Du jetzt auch noch andere Aufgaben wahrnehmen für und innerhalb der Compagnie in Zeiten des Homestays? Auch hinsichtlich der Übermittlung von neuen Entwicklungen?

Das möchte ich auch mal wissen? (**Eric** aus dem Hintergrund)

Feline: Ja, ich leite ein paar Emails weiter und habe über das Ergebnis der Vorstandssitzung via Telefonkonferenz berichtet. Ich fand es übrigens sehr schön dabei zu sein. Ich muss aber sonst nichts weiter geben. Wir wissen ja auch nicht mehr als die anderen.

Wie haltet Ihr Kontakt zur Außenwelt? Mit Euren Familien?

Was macht diese erzwungene soziale Distanz mit Euch?

Eric: Morgens beantworte ich die Nachrichten, die über Nacht eingegangen sind von meiner Familie in den USA, und abends facetime und skype ich mit ihnen.

Feline: Ich kommuniziere jetzt auch viel mit meinem Bruder, der in Rotterdam lebt, und mit meinen Eltern in Amsterdam über FaceTime.

Eric und ich, wir sind beide sehr froh, dass wir zusammen sind, hier bei uns zu Hause, wir haben immer einen Ansprechpartner. Wir gehen auch raus, an die frische Luft und spielen zusammen Badminton oder mit dem Ball.

Wir Balletttänzer sind ja immer in einem nahen körperlichen Kontakt, wenn der wegfällt, weil keiner da ist, das stelle ich mir schrecklich vor.

Eric: Die Situation ist very sweet! Feline und ich haben den Partnerschaftstest gut bestanden. Ich schätze mich sehr glücklich, dass das mit uns so gut läuft. Es ist ja schon eine extreme Situation, manche Paare fangen dann an zu streiten. Aber bei uns ist das nicht der Fall. Das hat mich aber auch nicht überrascht. Immerhin kennen wir uns seit viereinhalb Jahren; wir müssen manchmal noch nicht einmal miteinander reden, um uns zu verstehen.

Was fehlt Euch beiden im Moment am meisten ?

Eric: Das ist gar nicht so viel. Ich vermisse das Training, die Proben, das Zusammensein mit den anderen... Ja, ich vermisse die Arbeit. Vielleicht ist diese Zeit für andere Menschen auch gut, um einmal runter zu kommen. Auch für die Natur ist diese Zeit vielleicht gut. Diese Zeit ist auf jeden Fall eine einschneidende Erfahrung für die Menschheit. Ich finde es interessant zu sehen, wie es nach dem Lockdown weitergehen wird, wenn die Restriktionen nach und nach gelockert werden.

Feline: Mir fehlt das echte Tanzen im Studio, dass man da ist, so wie es sich gehört, dass man die Kollegen sieht. Mir fehlt meine Garderobe und mir fehlen die Mädels, mit denen ich die Garderobe teile. Das regelmäßige Arbeiten, das ist mein Leben! Ich vermisse das Gefühl, meinen Körper eingesetzt zu haben. Ich vermisse die Anstrengung. Das ist so ein tolles Gefühl, wenn man eine Probe sehr gut gemacht hat,

wenn man die Herausforderung geschafft hat. Ich vermisse die Entwicklung von etwas Neuem.

Denkt Ihr ab und zu darüber nach, wie es nach dieser Pause wieder losgehen kann mit Training, Tanz, Ballett in der Oper?

Feline: Ob wir noch auftreten in dieser Spielzeit, das kann ich nicht sagen. Ich hoffe es so sehr für die Kolleginnen und Kollegen, die aufhören zu tanzen. Aber ob das realistisch ist? Wer darf noch in die Oper gehen? Dürfen es, nur als Beispiel, nur noch 500 Menschen sein? Wer entscheidet das dann? Man weiß ja im Moment nichts. Das ist alles unsicher.

Was möchtet Ihr als erstes machen, wenn der Lockdown wieder aufgehoben wird?

Feline: Ich würde sofort nach Hause fahren zu meiner Familie.

Eric: Ich möchte ins Kino gehen!

Habt Ihr eine Maxime, einen Grundsatz für Euch entwickelt, um diese Zeit besser zu bewältigen?

Beide: Wir versuchen das Beste daraus zu machen. Mit unseren Katzen!

*Dies ist die letzte Spielzeit mit Martin Schläpfer.
Welche Bedeutung hat das für Euch?*

Feline: Ich war so lange hier mit Martin! Elf Jahre! Ohne seine Führung wäre ich nicht die Tänzerin, die ich jetzt bin. Ich bin ihm unendlich dankbar. Aber jetzt kommt etwas Neues für mich.

Eric: Ich bin sehr glücklich für Martin, dass er dieses Angebot von Wien bekommen hat. Er hat es verdient. Ich hatte vorher noch nie einen Ballettdirektor, der so sensibel die Persönlichkeiten seiner Tänzer gefördert und entwickelt hat. I will miss him.

(Gespräch : Renate Raeune, Fotos : Feline van Dijken, Eric White)